

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Nibelungen Lied**

**Hagen, Friedrich Heinrich**

**Berlin, 1807**

Achte Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

## Achte Abenteuer.

Wie Siegfried nach den Nibelungen fuhr.

Dannen ging da Siegfried zum Orte auf den Sand,  
 In seiner Heklappen, da er sein Schiffel fand,  
 Darin so stund viel heimlich das Siegemundes-Kind;  
 Er fñhrt' es balde dannen, als ob es wehte der Wind.

Den Schiffmeister sach niemand; das Schiffel sehre sloß,  
 Von Siegefriedes Kräfte, die waren also groß.  
 Sie wahnnten, daß es fñhrete ein sunders starker Wind:  
 Nein, es fñhrete Siegfried, der schönen Siegelinden Kind.

Bei des Tages Zeite und in der Einen Nacht  
 Kam er zu einem Lande, mit größelicher Macht,  
 Wohl hundert langer Raste und annoch leichte baß,  
 Das hieß in Nibelungen, da er den großen Hort besaß.

Der Held der fuhr alleine an einen Werder dar;  
 Das Schiff geband viel balde der Ritter lobebär.  
 Er ging zu einem Berge darauf eine Burge stund,  
 Und suchte Hereberge, so noch die Wegemüden thunt.

Da kam er vor die Pforten, verschloßen ihm die stund;  
 Wohl hut'ten sie ihrer Ehren, so noch die Leute thunt.  
 An's Thor begannnte pochen der viel kühne Mann;  
 Das war viel wohl behütet; da fand er innerhalben stahn

einen Ungefügen, der dieser Burge pflag,  
 Bei dem zu allen Zeiten sein Gewaffen lag; 1950  
 Der sprach: »Wer ist, der pochet so faste an das Thor?«  
 Da wandelte seine Stimme der Herre Siegfried davor;

Er sprach: »Ich bin's ein Rette; nun entschleuß' auf das Thor.  
 Ich erzürne etelichen heute noch davor,  
 Der gerne sanfte läge und hätte sein Gemach.« 55  
 Das mühte den Pfortenere, da das Siegfried sprach.

Nun hatte der Riese Kühne sein Gewaffen angethan,  
 Seinen Helmen auf sein Haubet; der viel starke Mann  
 Den Schild viel balde zuckte; das Thor er aufschwiff;  
 Wie rechte grimmiglichen er da an Siegfrieden lief! 60

Wie er gedürfte wecken so manchen kühnen Mann? —  
 Da wurden Schläge schwinde von seiner Hand gethan;  
 Da begunnt' ihm schirmen der herrelliche Gast;  
 Doch schuf der Pfortenere, daß ihm sein Gespänge zerbrast,

Von einer eisernen Stange; des zwang den Helden Noth; 65  
 Eintheil begunnte furchten Siegfried den grimmen Tod,  
 Da der Pfortenere so kräftiglichen schlug;  
 Darum war ihm gewogen sein Herre Siegfried genug.

Sie stritten also sehre, daß all die Burg erschall;  
 Da hörte man das Losen in Nibelunges Saal. 70  
 Er zwang den Pfortenere, daß er ihn zuletzt geband:  
 Die Mähre wurde kundig in all der Nibelungen Land.

Da hörte das grimme Streiten ferren durch den Berg  
 Alberich der Kühne, ein viel wildes Gezwerg;  
 Er wappnete sich balde und lief allda er fand 75  
 Diesen Gast viel edele, da er den Riesen faste band.

Ulrich war viel grimme, dazu stark genug;  
 Helmen unde Ringe er an dem Leibe trug,  
 Und eine Geißel schwere von Golde an seiner Hand:  
 Da lief er viel geschwinde, da er Siegfrieden fand.

1980

Sieben Knäuse schwere die hingen vorn daran,  
 Damit er um die Hände den Schild dem kühnen Mann  
 Schlug so bitterlichen, daß ihm des viel zerbrast:  
 Des Leibes kam in Sorge da der waideliche Gast.

Den Schirm er von der Hande gar zerbrochen schwang;  
 Da stieß er in die Scheiden ein Waffnen, das war lang;  
 Den seinen Kämmerere wollt' er nicht schlagen todt:  
 Er schonte seiner Leute, als ihm die Tugend das gebot.

85

Mit starken seinen Handen lief er Ulbrichen an,  
 Und singe bei dem Barte den alten greisen Mann.  
 Er zog ihn ungesüße, daß er viel laut erschree:  
 Zucht des jungen Helden die thät Ulberiche weh.

90

Laute rief der Kühne: »Nun laßet mich genesen;  
 Und möcht' ich jemannds eigen, außer einem Necken wesen,  
 Dem schwur ich deßhalb Eide, ich wär' ihm unterthan:  
 Ich dient' euch eh ich stürbe.« So sprach der listige Mann.

95

Er hand auch Ulberichen, also den Riesen eh;  
 Die Siegfriedes-Kräfte die thaten ihm viel weh.  
 Das Zwerg begunnte fragen: »Wie seid ihr genannt?«  
 Er sprach: »Ich heiße Siegfried; ich wahn', ich wär' euch wohl bekannt.«

2000

»So wohl mir dieser Mähre! — sprach Ulrich das Gezwerg —  
 Nun ha'n ich wohl erfunden die degentlichen Werk,  
 Daß ihr von wahren Rechte mögt Landesherre wesen:  
 Ich thu' was ihr gebietet, auf daß ihr laßet mich genesen.«

Da sprach der Herre Siegfried: »Ihr sollt viel balde gahn, 2005  
Und bringet mir der Recken die besten die wir ha'n,  
Tausend Nibelungen, daß mich die hie ersehen,  
So will ich euch Leides hie lasen nicht gesehen.«

Dem Riesen und Alberiche löset er da die Band;  
Da lief Albrich viel balde da er die Recken fand. 10  
Sorgende er weckte der Nibelungen Mann;  
Er sprach: »Wohl auf, ihr Helde! ihr sollt zu Siegfriede gahn.«

Sie sprungen von den Betten und waren viel bereit,  
Tausend Ritter schnelle, die wurden schier gekleid't.  
Sie gingen da sie funden den ihren Herren stahn; 15  
Da ward ein schönes Grüßen eintheil mit Werken gethan.

Viel Kerzen man entzund'te, man schankt' ihn'n lauterem Tranck;  
Daß sie kamen schiere, er sagt's ihnen allen Dank.  
Er sprach: »Ihr sollt von hinne mitsammt mir über Fluth.«  
Des fand er viel bereite die Helde kühne unde gut. 20

Wohl dreißig Tausend Recken die waren schiere kommen;  
Aus denen wurden Tausend der besten da genommen.  
Den'n brachte man ihre Helme und ander ihr Gewand;  
Denn er sie führen wollte in das Brunehilden-Land.

Er sprach: »Ihr guten Ritter, das will ich euch sagen, 25  
Ihr sollt viel reiche Kleider da zu Hofe tragen,  
Sint uns da sehen müssen viel minnigliche Weib;  
Darumme sollt ihr zieren mit gutem Gewande den Leib.«

An einem Morgen frühe huben sie sich dann;  
Was da schneller Gefährten Siegfried gewann, 30  
Sie führten Roß', die guten, und herrelich Gewand:  
Sie kamen zierelichen in das Brunehilden-Land.

Da stunden in den Zinnen die minniglichen Kind;  
 Da sprach die Königinne: »Weiß jemand wer die sind,  
 Die ich dort siehe fließen so ferren auf der See? 2035  
 Sie führen Segel weiße, die sind noch blanker denne der Schne.«

Da sprach der König von Rheine: »Es sind meine Mann;  
 Die hatt' ich auf der Fahrte hie nahe bei gela'n;  
 Die habe ich besendet, die sind nun, Fraue, kommen.« 40  
 Der herrlichen Gäste ward da mit Zuchten wahrgenommen.

Da sach man Siegefrieden vorn in dem Schiffe stahn,  
 In herrlichem Gewande, und anderen manchen Mann;  
 Da sprach die Königinne: »Herr König, ihr sollt mir sagen,  
 Soll ich die Gäste grüßen oder soll ich's ihnen versagen?«

Er sprach: »Ihr sollt entgegen ihn'n für den Pallast gahn, 43  
 Ob ihr sie sehet gerne, daß sie das wohl verstahn.«  
 Da thät die Königinne, als ihr der König rieth;  
 Siegfrieden mit dem Gruße sie vor den anderen voraus schied.

Man schuf ihnen Hereberge und behielt ihnen ihr Gewand.  
 Da war so viel der Gäste gekommen in das Land, 50  
 Daß sie sich allenthalben drungen mit den Schaaren:  
 Da wollten die viel Kühnen heim zu Burigunden fahren.

Da sprach die Königinne: »Ich wollt' ihm wesen hold,  
 Der getheilen künnte mein Silber und mein Gold,  
 Mein und des Königes Gästen, — des ich so viel hie ha'n.« 55  
 Des antwort'ete da Dankwart, des kühnen Gifelheres Mann:

»Biel edele Königinne, la't mich der Schlüssel pflegen;  
 Ich trau' es wohl zu theilen; — so sprach der kühne Degen —  
 Was ich erwerbe Schande, die laßt mein einig sein.«  
 Daß er viel milde wäre, des thät er größlichen Schein. 60

Da sich der Hagenen-Bruder der Schlüssel unterwand,  
 So manche reiche Gabe bot des Heldes Hand;  
 Der einer Mark nur gebrachte, dem ward so viel gegeben,  
 Daß da die Armen alle mußten viel fröhlichen leben.

Mann; Wohl bei hundert Pfunden gab er ohne Zahl; 65  
 Genuge in reichem Kleide gingen von dem Saal,  
 Die nie davor getragen so herrelliche Kleid:  
 Das vernahm die Königinne; es war ihr wahrliche leid.

Da sprach die Königinne: »Ich hätt' das gern erwandt,  
 Daß euer Kämmerere mir will der meinen Gewand  
 Lassen nichts beleiben; er schwendet gar mein Gold: 70  
 Der dem noch widerstünde, ich wollt' ihm immer wesen hold.«

Er giebt so große Gabe, wohl wähnet das der Degen,  
 Ich hab' nach Lode Sehnen; ich will noch länger pflegen,  
 Auch frau' ich's wohl verschwenden, das mir ließ mein Vater hie.« 75  
 So milden Kämmerere gewann noch Königinne nie.

Da sprach von Troneg Hagene: »Fraue, euch sei gesait,  
 's hat der König von Rheine Gold unde gute Kleid  
 Also viel zu gebene, daß uns des Noth nicht thut,  
 Daß wir von hinnen führen irgend des Brunhilden-Gut.« 80

Nein, um meine Liebe; — so sprach die Königein —  
 Nun laßet mir eh füllen zwanzig Leiteschrein,  
 Mit Golde und auch mit Seiden, das geben soll mein' Hand,  
 So wir nun kommen über in der Surigunden Land.«

Mit edelem Gesteine ladete man ihr die Schrein; 85  
 Ihr selber Kämmerere damit mußten sein;  
 Wie wollt' es nicht vertrauen dem Eiselheres-Mann:  
 Unther unde Hagene darumme lachen begann.

Da sprach die Jungfrau: »Wem laß' ich meine Land?  
 Die soll eh hie bestiften mein' und eure Hand.« 2090  
 Da sprach der König edele: »Nun heißet allher gahn,  
 Der euch dazu gefalle, den sollen wir Bogt hie wesen la'n.«

Ein'n ihrer hochsten Mage die Fraue bei ihr sach,  
 Er war ihr Mutterbruder, zu dem die Maget sprach:  
 »Nun laßt euch sein befohlen meine Burge und auch mein Land, 95  
 Bis daß allhie richttet des König Guntheres Hand.«

Da wählt' sie ihres Gesindes wohl zwanzig Hundert Mann,  
 Die mit ihr fahren sollten zu Burigunden dann,  
 Zu jenen tausend Recken aus Nibelungenland:  
 Sie schickten sich zur Fahrte; man sach sie reiten auf den Sand. 2100

Sie führte mit ihr dannen auch sechs und achtzig Weib,  
 Dazu wohl hundert Maide; viel schön war derer Leib.  
 Sie saumten sich nicht länger, sie wollten eilen dann:  
 Die sie daheime ließen, — hei, was derer weinen begann!

In tugendlichen Buchten die Fraue raumt' ihr Land;  
 Sie kußt' ihre nahsten Freunde, was sie derer bei ihr fand.  
 Mit gutem Urlaube sie kamen auf die See:  
 Zu ihrem Vaterlande so kam die Fraue nimmermehr.

Man hört' auf ihrer Fahrte mancherhande Spiel;  
 Aller Kurzeweile, der hatten sie da viel.  
 Auch kam ihnen zu der Reise ein rechter Wasserwind;  
 Sie fuhren von dem Lande: das beweinte mancher Mutter Kind.

Doch wollte sie den Herren nicht minnen auf der Fahrt;  
 Es ward ihre Kurzeweile bis in sein Haus gespart,  
 Zu Wormes in der Burge, an eine Hochgezeit:  
 Dar sie viel freudentreiche kamen mit ihren Helden seit.